

Lagebericht 2022

Jahresrückblick

Die Umsetzung strategischer Projekte, die im Rahmen der Unternehmensstrategie initiiert wurden, beschäftigten die Bank 2022. Alle Projekte orientieren sich am gleichen Ziel: der Schaffung von Mehrwert für die Kundinnen und Kunden. Dieser Mehrwert steht konsequent im Fokus – sei es bei der Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen, bei der Verbesserung eines positiven Kundenerlebnisses über die physischen und digitalen Kanäle, bei der Optimierung von Geschäftsprozessen und Systemen oder beim weiteren Ausbau des Wertschriften- und Anlagegeschäfts mit dem Fokus auf qualitativ hochstehende Anlageberatung.

Der technologische Wandel betrifft alle Geschäftsbereiche der Bank, und so richten sich die Projekte auch daran aus, wie viel sie zur Digitalisierung des Geschäftsmodells beitragen können. Dabei geht es auch immer darum, die Kernprozesse der Bank effizienter zu gestalten und die Betriebskosten nachhaltig zu senken. Für die Senkung der Betriebskosten ist der Anbieter der Kernbanklösung und Umsysteme entscheidend. Vor diesem Hintergrund überprüft die Bank aktuell ihre entsprechenden Anbieter. Mit einer serviceorientierten, skalierbaren Plattform, die passgenau die Bedürfnisse der Bank abdeckt, soll der notwendige Spielraum für die langfristige Weiterentwicklung und die damit verbundene Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit sichergestellt werden.

Cyberfälle häufen sich weltweit und Cyberkriminalität stellt ein substanzielles Geschäftsrisiko dar. 2022 investierte die Bank Avera weiter in den Ausbau der Sicherheit ihrer Systeme und lancierte das Projekt «Security Next». Damit wurde die Sicherheit deutlich erhöht und gleichzeitig die Grundlage für die Organisation eines zeitgemässen und wirtschaftlichen Cyberschutzes geschaffen. Auch die Sicherheitsstandards für das E-Banking sowie die Optimierung der Webseite gehen in die gleiche Richtung. Sicherheit ist ein vielschichtiger Begriff und hat für eine Bank eine besondere Bedeutung, denn Sicherheit in all ihren Facetten ist die Grundlage für das Vertrauen der Kundinnen und Kunden in die Bank, ihre Dienstleistungen und Produkte.

Die bargeldlose Filiale ist bei der Bank Avera inzwischen bei sieben von zwölf Filialen umgesetzt, und mit der Eröffnung der Filiale am neuen Hauptsitz unterstrich die Bank die Bedeutung einer offenen, zugänglichen und bargeldlosen Kundenzone. Kundinnen und Kunden profitieren von einem höheren Selbstbedienungsgrad im Bargeldverkehr und von standardisierten Bargeldprozessen. Die Bank spart Kosten bei den Schalter- und Sicherheitsprozessen, und der Kundenservice kann sich noch

mehr für die Kundenbetreuung einsetzen. Damit die Mitarbeitenden im Vertrieb ihre Beratungsleistungen optimal wahrnehmen können, strukturierte die Bank im Rahmen des Projekts «Administrative Entlastung des Vertriebs» die Organisation und die Prozesse im Vertriebssupport neu. Dazu wurde einerseits eine neue Vertriebseinheit gegründet, die das Privatkundengeschäft weiterentwickelt. Andererseits investierte die Bank in den Aufbau einer schlagkräftigen Kundenservice- und Vertriebssupporteinheit, die Filialleiter und Individualkundenbetreuende entlastet.

Um den Vertrieb wertorientiert führen zu können, sind Kennzahlen notwendig. Mit dem Projekt «Unterstützung finanzielle Unternehmensführung» hat man eine Lösung implementiert, mit der diese Kennzahlen (Deckungsbeiträge und Nettogeldfluss) bereitgestellt werden können.

Betreuungs- und Beratungsgrundsätze und -standards sind in den Beratungsleitfäden festgehalten, die 2022 optimiert und vereinheitlicht worden sind. Digitalisierungstrends und regulatorische Anforderungen erfordern eine gründliche Auseinandersetzung mit der Beratungspraxis. Die Kundinnen und Kunden sollen innerhalb und ausserhalb des Beratungszimmers dieselbe persönliche Wertschätzung und Nähe erfahren. «Wir begeistern mit persönlichem und modernem Banking» gilt ganz besonders im Beratungsalltag mit der Kundschaft.

Organisatorische Veränderungen

Ein gutes halbes Jahr hat sich der Verwaltungsrat Zeit genommen, die Nachfolge des langjährigen Vorsitzenden der Geschäftsleitung, Rolf Zaugg, zu regeln. Für das Evaluationsverfahren wurde eine externe Beratungsfirma beigezogen. Die Wahl fiel schliesslich auf André Wegmann, der am 1. April 2023 die Nachfolge von Rolf Zaugg antreten wird. André Wegmann ist seit 2010 für die Bank tätig, zuletzt als Leiter Retail Banking. Er ist ein ausgewiesener Bankfachmann und hat davor in verschiedenen leitenden Funktionen für eine Grossbank gearbeitet. Vor dem Hintergrund dieser Nachfolgeregelung und in Anbetracht der Erwartungen an die Unternehmensführung hat der Verwaltungsrat zudem entschieden, die Geschäftsleitung künftig mit fünf Mitgliedern zu besetzen. Neben André Wegmann nehmen neu Patrick Schüepp, Leiter Finanz- und Risikomanagement, und Patrick Wiedmer, Leiter HRM, Einsitz. Die erweiterte Geschäftsleitung wird per 1. April 2023 operativ.

Wirtschaftliche Entwicklung

2022 – ein Jahr der Extreme – ist vorbei. Erstens übertrafen die Einbussen bei Anleihen mit hoher Kreditqualität alle bisherigen Baissen deutlich, und zweitens lassen sich die Jahre, in denen sowohl Aktien als auch Obligationen Verluste erleiden, an einer Hand abzählen. Selbst die Notenbanken hatten zum Jahresbeginn nicht damit gerechnet, dass sie im Kampf gegen die steigende Inflation die Zinsen in neuem Rekordtempo erhöhen müssen. Doch wie ist es dazu gekommen?

Der postpandemiebedingte Nachfrageüberhang sorgte für eine schwelende Inflationsgefahr, die wegen des Ukrainekriegs in einen regelrechten Flächenbrand überging, indem die Energie und Rohstoffpreise in die Höhe schossen. Gleichzeitig verursachte die chinesische Nullcovidpolitik erneute Lieferengpässe, welche die Teuerung zusätzlich anheizten und diese – beispielsweise in Deutschland – mit über zehn Prozent auf den höchsten Stand seit gut 70 Jahren trieb.

Zum Jahresende schien die Inflationsdynamik zwar nachzulassen, doch stellte sich die Frage, wie stark die Realwirtschaft und mit ihr die Gewinnentwicklung der Unternehmen unter Druck kommen werden. Es ist kaum abschätzbar, ob mit einer spürbaren Rezession gerechnet werden muss, oder den Zentralbanken das erhoffte «Soft-Landing» trotz Blindflug gelingt.

Die wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2022 war trotz aller Turbulenzen mehrheitlich positiv. So konnte die chinesische Wirtschaft – die noch bis im Dezember an ihrer strikten Nullcovidpolitik festhielt – mit einem soliden Wachstum von 2,7 Prozent im letzten Jahr glänzen (Vorjahr 8,1 Prozent). Auch die US-Wirtschaft konnte vor allem dank eines ausserordentlich robusten Arbeitsmarkts um knapp 1,9 Prozent wachsen (Vorjahr 5,6 Prozent). Der Euroraum überraschte positiv mit einem ansehnlichen Wachstum von 3,3 Prozent (Vorjahr 5,1 Prozent). Dies obwohl der Währungsraum aufgrund seiner geografischen Nähe zu Russland und den damit zusammenhängenden Verflechtungen am stärksten von den steigenden Rohstoffpreisen tangiert wurde.

Die Wirtschaftsleistung der Schweiz expandierte im Berichtsjahr um 2,1 Prozent (Vorjahr 3,5 Prozent). In Bezug auf die Inflation wiederholte sich hierzulande das Bild aus dem Vorjahr: Im Gegensatz zur US-Wirtschaft oder den europäischen Nachbarstaaten hielten sich die inflationären Tendenzen mit einer durchschnittlichen Jahresteuerung von 2,8 Prozent (Vorjahr 1,5 Prozent) in Grenzen. Die Inflation ist seit dem Sommer 2021 das dominierende Thema an den Finanzmärkten und über-

lagerte zeitweise alle anderen Krisen. So stieg diese in den USA auf 9,1 Prozent oder in der Eurozone gar auf über 10 Prozent. Diese rekordhohen Teuerungsraten zwangen die Notenbanken rund um den Globus, die Zinsnormalisierung viel rascher als geplant voranzutreiben. Entsprechend hat die US-amerikanische Notenbank Fed die Zinsen im letzten Jahr schrittweise von einem Zielband von 0 bis 0,25 Prozent auf 4,25 bis 4,50 Prozent erhöht. Aber auch die Europäische Zentralbank (EZB) und die Schweizerische Nationalbank (SNB) blieben nicht untätig und erhöhten die Zinsen um 250 beziehungsweise 175 Basispunkte.

Wohneigentum in der Schweiz wird immer teurer: Der Bank Avera Eigenheimindex verzeichnete einen Preisanstieg für Eigenheime über die letzten zwölf Monate von 5,5 Prozent für die gesamte Schweiz, wobei die Zunahme im Kanton Zürich bei 7,2 Prozent lag. Trotz Anzeichen einer möglichen Abkühlung hat sich die Zinswende zumindest bis anhin noch nicht auf die Immobilienpreise ausgewirkt.

Im vergangenen Jahr resultierte bei Schweizer Aktien gemessen am Swiss Performance Index (SPI) ein Verlust von 16,5 Prozent. In den USA beendete der S&P 500 Index das Jahr mit einem Minus von 17,7 Prozent, während der europäische Aktienmarkt dank der stärkeren Gewichtung des Energiesektors lediglich um 13,3 Prozent korrigierte (jeweils in CHF gerechnet). Nachdem die Schwellenländeraktien bereits im Jahr 2021 nicht zu überzeugen vermochten, bezifferte sich der Rückgang im letzten Jahr auf 18,7 Prozent, wobei sich auf regionaler Ebene grosse Unterschiede zeigten.

Der Schweizer Franken verteuerte sich gegenüber dem EUR um 4,8 Prozent, während er zum USD rund 1,4 Prozent an Wert einbüsste. Nach anfänglich starken Kursgewinnen geriet der Goldpreis im weiteren Verlauf trotz anhaltender geopolitischer Unsicherheitsfaktoren und einer hohen Inflation zunehmend unter Druck, so dass auf Jahressicht noch ein Plus von rund 1 Prozent resultierte.

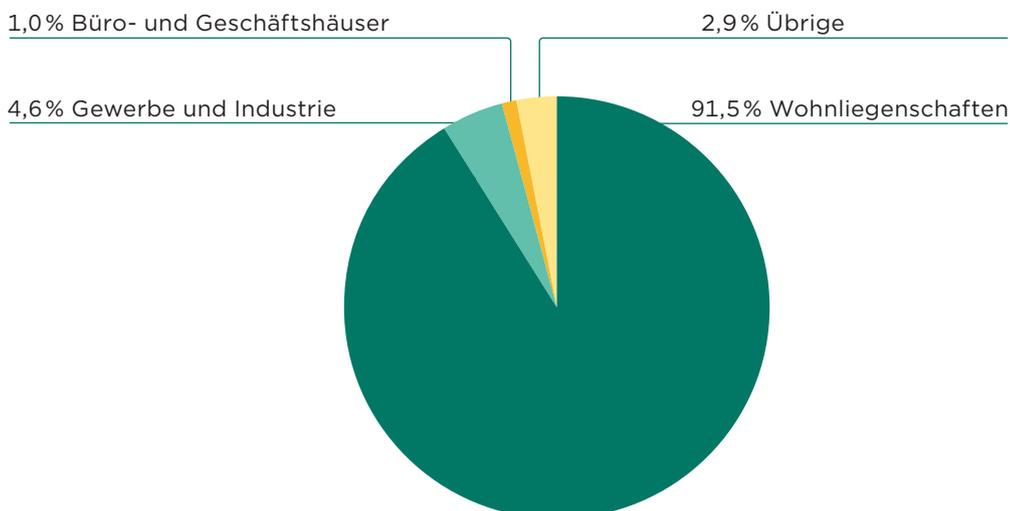
Bilanzanalyse – Aktiven

Die Bilanzsumme der Bank Avera belief sich per Ende des Berichtsjahrs gegenüber dem Vorjahr unverändert auf CHF 4,68 Milliarden. Der Bestand an flüssigen Mitteln lag mit CHF 380,28 Millionen um CHF 164,32 Millionen tiefer als im Vorjahr. Dies entspricht einer Reduktion um 30,2 Prozent. Hauptsächlich dafür verantwortlich war die Reduktion der Giro Guthaben. Forderungen gegenüber Banken haben im Berichtsjahr um 26,9 Prozent auf CHF 46,07 Millionen zugenommen. Das Kreditgeschäft, Kerngeschäft der Bank, ist erneut gewachsen. Mit einer Zunahme um 3,5 Prozent sind die Kundenausleihungen nominell um CHF 136,02 Millionen gewachsen. Der Gesamtbestand an Kundenausleihungen per Ende 2022 belief sich auf CHF 4,06 Milliarden. Die Hypothekarforderungen sind im vergangenen Jahr um 2,9 Prozent oder CHF 112,12 Millionen gestiegen und beliefen sich per Jahresende auf CHF 3,92 Milliarden. Wohnliegenschaften bildeten den Hauptbestandteil der pfandgesicherten Deckungen. Mit rund 92 Prozent der Hypothekarforderungen bilden die Wohnliegenschaften den grössten Hauptbestandteil der pfandgesicherten Deckungen. Die übrigen 8 Prozent bestanden mehrheitlich aus Gewerbe- und Industriebauten. Unverändert gegenüber dem Vorjahr machten Festhypotheken innerhalb der Hypothekarforderungen mit 75,5 Prozent (Vorjahr 81,7 Prozent) den Hauptanteil aus. Aufgrund des leicht gestiegenen Zinsumfelds war im Berichtsjahr eine Verschiebung in Geldmarkthypotheken feststellbar. Der Anteil der Geldmarkthypotheken hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 41,3 Prozent erhöht und beträgt aktuell rund 24,1 Prozent der Hypothekarforderungen.

Die Bank Avera beteiligte sich 2020 am Programm des Bundes für Covid-19-Überbrückungskredite. Durch verschiedene (Teil-) Rückzahlungen reduzierte sich der Bestand an Covid-19-Krediten im Berichtsjahr. Per Jahresende bestanden Covid-19-Kredite von CHF 10,59 Millionen (Vorjahr: CHF 14,68 Millionen). Auf diesem Ausleihungsportfolio mussten keine Wertberichtigungen gebildet werden.

Die Forderungen gegenüber Kunden haben im abgelaufenen Geschäftsjahr um CHF 23,90 Millionen oder 20,5 Prozent zugenommen. Die Beteiligungen der Bank Avera haben sich gegenüber dem Vorjahr infolge Kapitalerhöhung bei der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute AG um CHF 1,74 Millionen erhöht. Die Sachanlagen haben um CHF 10,09 Millionen oder 13,9 Prozent zugenommen. Die Erhöhung ist hauptsächlich auf die Investitionen in den Bau des neuen Hauptsitzes zurückzuführen.

Deckungsarten Hypotheken

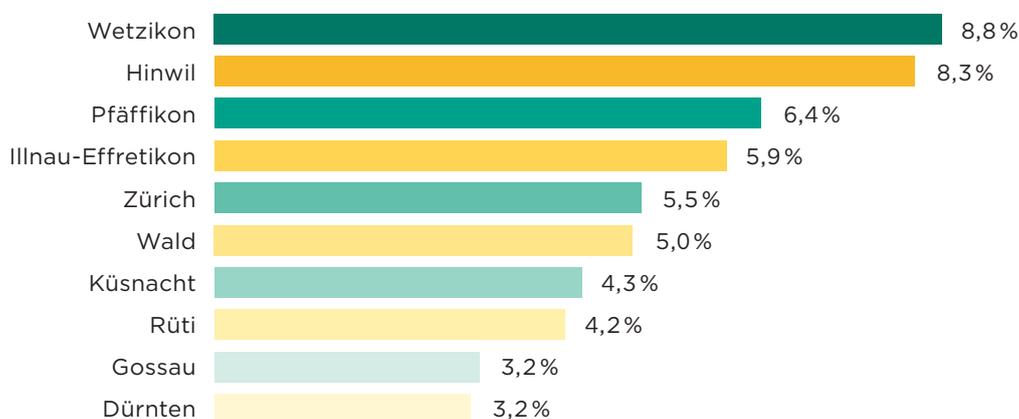


Bilanzanalyse - Passiven

Im Bereich der Kundengelder präsentierte die Bank Avera eine leichte Reduktion von 2,3 Prozent (Vorjahr +2,4 Prozent). Die Kundengelder erreichten per Ende Jahr einen Stand von insgesamt CHF 3,00 Milliarden. Die überdurchschnittlich grossen Wachstumsraten der Vorjahre wurden durch eine sehr zurückhaltende Verrechnung von Negativzinsen auf Kundengelder begünstigt. Diese Situation normalisiert sich mit der aktuellen Zinsentwicklung wieder. Dadurch reduzierte sich das Finanzierungsverhältnis von Ausleihungen zu Kundengeldern per 31. Dezember 2022: Der Kundendeckungsgrad liegt neu bei 73,9 Prozent (Vorjahr 78,3 Prozent). In der Bilanzposition «Verpflichtungen aus Kundeneinlagen» verbuchte die Bank Avera ein Minus von 1,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Summe der Kassenobligationen hat im Berichtsjahr weiter abgenommen. Dies entspricht dem allgemeinen Markttrend. Der Bestand reduzierte sich um weitere 12,1 Prozent auf CHF 92,07 Millionen. Der Gesamtanteil der Kundengelder an der Bilanzsumme betrug 64,1 Prozent. Die Verpflichtungen gegenüber Banken sind um 123,4 Prozent auf CHF 104,30 Millionen gestiegen. Grund dafür war die Aufnahme kurzfristiger Festgelder. Eine weitere, für die Bank Avera wichtige Refinanzierungsquelle sind Pfandbriefdarlehen. Im Zusammenhang mit dem Bilanzstrukturmanagement verzeichneten die Anleihen und Pfandbriefdarlehen einen Anstieg um CHF 8,30 Millionen (Vorjahr CHF 66,00 Millionen). Das neue Gesamtvolumen von CHF 1,18 Milliarden entspricht somit einem Bilanzanteil von 25,2 Prozent (Vorjahr 25,1 Prozent).

Zum Bilanzstichtag verfügte die Bank Avera über ein ausgewiesenes Eigenkapital (nach Gewinnverwendung) von CHF 347,66 Millionen, was einer Zunahme von 60,5 Prozent entspricht. Die Bilanzposition «Reserven für allgemeine Bankrisiken» kann gemäss aktualisierter kantonaler Steuerpraxis neu versteuerte und unversteuerte Werte aufweisen. Die Zunahme ist hauptsächlich auf die erstmalige Anrechnung unversteueter Reserven zurückzuführen. Die regulatorisch anrechenbaren Eigenmittel beliefen sich per Jahresende auf CHF 319,87 Millionen. Im Verhältnis zum bankengesetzlichen Erfordernis von CHF 255,70 Millionen entspricht dies einem Deckungsgrad von 125,1 Prozent (Vorjahr 149,6 Prozent). Grund für diese Veränderung ist die Wiedereinführung und Erhöhung des antizyklischen Kapitalpuffers. Die Bank Avera übertrifft damit die gesetzlichen Mindestvorgaben weiterhin deutlich.

Kundenwohnorte nach Gemeinden - Top 10



Verwaltete Kundenvermögen

Die verwalteten Depotvermögen verringerten sich marktbedingt um 20,5 Prozent (Vorjahr +22,2 Prozent) auf CHF 1,04 Milliarden. Unter Einbezug der Kundengelder verwaltete die Bank Avera per 31. Dezember 2022 Kundenvermögen im Gesamtwert von über CHF 4,04 Milliarden.

Erfolgsrechnung – Ertrag

Der Brutto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft erhöhte sich um 1,8 Prozent (Vorjahr +0,5 Prozent) auf CHF 42,58 Millionen. Diese Verbesserung ist auf das Wachstum im Kreditgeschäft und die gestiegenen Zinsen zurückzuführen. Nachdem im Vorjahr für die Bildung von Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken ein unbedeutender Betrag der Erfolgsrechnung belastet wurde, erhöhte sich dieser Betrag im Jahr 2022 vorsorglich um CHF 3,98 Millionen. Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft stieg um 5,1 Prozent (Vorjahr +17,9 Prozent) auf CHF 9,60 Millionen. Profitiert hat die Bank dabei von der Ertragskraft aus dem Wertschriftengeschäft. Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft bewegte sich praktisch auf Vorjahresniveau. Der übrige ordentliche Erfolg nahm um CHF 0,07 Millionen auf CHF 3,17 Millionen zu. Kumuliert betrachtet reduzierte sich der Netto-Betriebsertrag der Bank Avera im Geschäftsjahr, wegen der vorsorglichen Bildung von Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken, um 5,5 Prozent.

Erfolgsrechnung – Aufwand

Demgegenüber steht ein Geschäftsaufwand von gesamt CHF 40,14 Millionen. Dies entspricht einer Abnahme von 4,7 Prozent (Vorjahr +4,5 Prozent). Der Personalaufwand nahm um 0,8 Prozent auf insgesamt CHF 24,71 Millionen ab. Mit insgesamt CHF 15,42 Millionen (Vorjahr CHF 17,18 Millionen) schlug der Sachaufwand zu Buch, was eine Abnahme von 10,2 Prozent bedeutet. Die Kostenreduktion ist hauptsächlich auf tiefere IT-Kosten und Einsparungen im Sourcing zurückzuführen.

Erfolgsrechnung – Jahresgewinn

Die Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten» hat sich um 12,0 Prozent auf CHF 7,19 Millionen erhöht. Grund dafür sind Abschreibungen für Investitionen in den neuen Hauptsitz. Zur Stärkung des Kernkapitals wurden CHF 123,00 Millionen übrige Rückstellungen als unbesteuerbare Reserven für allgemeine Bankrisiken erfolgsneutral umgebucht sowie zusätzlich versteuerte Reserven für allgemeine Bankrisiken von CHF 2,10 Millionen zu Lasten der Erfolgsrechnung gebil-

det. Summiert ergab sich ein Jahresgewinn von CHF 5,71 Millionen, was einer Zunahme von 6,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Gewinnverwendung

Auch dieses Jahr beantragt die Bank Avera an der Generalversammlung, den Hauptanteil des Jahresgewinns der gesetzlichen Gewinnreserve zuzuweisen. Nominell handelt es sich hierbei um einen Betrag von CHF 5,50 Millionen (Vorjahr CHF 5,20 Millionen). Wie bereits in den vergangenen Jahren beantragt der Verwaltungsrat der Bank Avera, einen Betrag von insgesamt CHF 150 000 an die gemeinnützigen Gesellschaften der Bezirke Hinwil, Pfäffikon und Meilen auszuschütten. Die Bank leistet somit einen grossen Beitrag zur Erhaltung und Förderung der gemeinnützigen Gesellschaften und zur Pflege des genossenschaftlichen Grundgedankens.

Wertvolle Mitarbeitende

Die besten Leistungen erbringen Mitarbeitende, die mit ihrer Tätigkeit und ihrem Arbeitsumfeld zufrieden sind. Dafür sorgt die Bank Avera als moderner Arbeitgeber mit vielfältigen und herausfordernden Arbeitsinhalten, hoher Bereitschaft zur Innovation, individueller Förderung und hervorragenden Anstellungsbedingungen. Per 31. Dezember 2022 beschäftigte die Bank Avera 169 Mitarbeitende, was einem teilzeitbereinigten Personalbestand von 145,4 Stellen (Vorjahr 140,6 Stellen) entspricht. Insgesamt sind 75 Frauen und 94 Männer angestellt. Im Jahresdurchschnitt 2022 verzeichnete die Bank 142,1 Vollzeitstellen (Vorjahr 143,7 Stellen). Als fortschrittlicher Arbeitgeber fördert die Bank flexible Arbeitszeitmodelle. Rund die Hälfte der Mitarbeitenden arbeitet in einem Teilzeitpensum.

Risikobeurteilung

Die Bank Avera verfolgt seit Jahren eine vorsichtige und nachhaltige Unternehmens- und Risikopolitik. Sie sieht sich als wichtigen Bestandteil der regionalen Wirtschaft und als starken Partner für das Gewerbe und für Privatpersonen. Die Bank Avera ist sich der Risiken bewusst und achtet auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Wachstum, Ertrag und Risiko.

Der Verwaltungsrat erlässt das Rahmenkonzept für das institutsweite Risikomanagement, das sicherstellt, dass die wesentlichen Risiken systematisch identifiziert, gemessen, bewirtschaftet und überwacht werden. Zusammen mit der Geschäftsleitung nimmt er mindestens jährlich eine umfassende Risikoanalyse vor und lässt sich im Rahmen der regelmässigen Berichterstattung über die Risikosituation der Bank informieren.

Weitere Ausführungen zum Risikomanagement der wesentlichen Risiken finden sich im Anhang der Jahresrechnung ab Seite 38.

Laufende Projekte (Forschungs- und Entwicklungstätigkeit)

Im Rahmen der strategischen Agenda investiert die Bank Avera konsequent in die Zukunftsfähigkeit ihrer Infrastruktur und Dienstleistungen. Eine wichtige Zielsetzung ist, die Ertragsbasis der Bank breiter zu diversifizieren. Dazu werden sowohl die Produktpalette als auch Systeme und Prozesse komplett überarbeitet, so dass die Beraterinnen und Berater mit einer modernen Infrastruktur, zeitgemässen Lösungen und effizienten Betriebsprozessen arbeiten können. Dafür wurde eine Professionalisierung und Formalisierung der Produktsteuerung im Bereich «Produkt- und Prozessmanagement» vorgenommen. Zudem prüft die Bank Avera fortlaufend, wie die Effizienz im Hinblick auf die Abwicklung der angebotenen Dienstleistungen gesteigert werden kann. Hierzu werden Digitalisierungs- beziehungsweise Automatisierungsmöglichkeiten evaluiert. In diesem Kontext wurden im Berichtsjahr insbesondere auch die Bargeld- und Schalterprozesse in den Filialen überprüft und weiterentwickelt. Für unsere Kundinnen und Kunden erhöhten sich einerseits die Selbstbedienungsmöglichkeiten im Bargeldverkehr, und andererseits profitierten sie von mehr Zeit für die Betreuung durch unsere Beraterinnen und Berater. Bei den Einzelprojekten ist die Einführung der Debit Mastercard zu erwähnen. Mit dem umfassenden Produktwechsel aller rund 16'200 Maestro-Karten auf Debit Mastercard konnten unsere Kundinnen und Kunden von einem neuen attraktiven Kartenangebot profitieren.

Sicherheit ist vielschichtig und gleichzeitig die Grundlage für das Vertrauen der Kundinnen und Kunden in die Bank Avera. Deshalb erhöht die Bank die Sicherheit stetig weiter und schafft gleichzeitig weitere Grundlagen für die Organisation eines zeitgemässen und wirtschaftlichen Cyberschutzes. Die systemtechnische Unterstützung des Bankgeschäfts bedarf einer kontinuierlichen Weiterentwicklung der zugrundeliegenden Informations- und Kommunikationstechnologie. Zwecks Optimierung des entsprechenden Kosten-Nutzen-Verhältnisses überprüft die Bank deshalb aktuell ihre bestehenden IT-Lösungen im Bereich des Kernbankensystems.

Das im Jahr 2016 mit der Planung begonnene Infrastrukturprojekt «Neubau Hauptsitz» konnte im Berichtsjahr erfolgreich und im Rahmen der budgetierten Vorgaben abgeschlossen werden. Im Dezember öffnete die Filiale am neuen Hauptsitz der Bank Avera an der Spitalstrasse 2

in Wetzikon erstmals die Türen für ihre Kundinnen und Kunden. In Zeiten, in denen das tägliche Bankengeschäft bequem digital erledigt werden kann, gewinnen Sichtbarkeit, Nähe und Vertrauen in eine Bank zusätzlich an Bedeutung. Der neue Hauptsitz der Bank Avera bietet alles, was modernes Banking braucht, und setzt den perfekten Rahmen, um die Beziehungen zu ihren Kundinnen und Kunden zu vertiefen. Das Augenmerk bei der Entwicklung der viergeschossigen Bürofläche galt einem flexiblen Nutzungskonzept, das dem heutigen hybriden Arbeiten gerecht wird und den rund 120 Mitarbeitenden ein diversifiziertes Raumangebot anbietet. Dies mit dem Anspruch, die Vertrauenskultur der Bank zu leben und zu erleben.

Ein weiteres Bauprojekt wird aktuell in Hinwil realisiert. Gegenüber vom Bahnhof Hinwil entsteht an zentraler Lage eine Überbauung mit drei Gebäuden. Die Bank Avera nutzt diese Gelegenheit und wird ihren bestehenden Filialstandort in Hinwil in das neue Zentrum verlegen. Der Innenausbau wird im ersten Quartal des laufenden Jahres realisiert, so dass der neue Standort der Filiale Hinwil bis im Frühjahr 2023 fertiggestellt sein wird.

Aussergewöhnliche Ereignisse im Berichtsjahr

Im vergangenen Jahr wurden keine nennenswerten aussergewöhnlichen Ereignisse verzeichnet.

Ausblick Geschäftsjahr 2023

Die Bank Avera rechnet damit, dass das gesamtwirtschaftliche Umfeld weiter anspruchsvoll bleiben wird. Zentral dabei ist insbesondere die Frage, ob und auf welche Weise es den Zentralbanken gelingen wird, die erhöhten Inflationsraten wieder auf ein vertretbares Mass zu reduzieren. Auch die geopolitischen Risiken führen zu einer anhaltenden Unsicherheit bezüglich der wirtschaftlichen Entwicklung. Die Schweiz kann sich von diesen Auswirkungen nicht abkoppeln. Es ist davon auszugehen, dass die international hohe Inflation und die Entwicklung der Zinsen die Nachfrage bremsen werden. Im internationalen Vergleich dürfte die Schweiz, aufgrund der deutlich weniger energieintensiven sowie konjunkturunabhängigeren Industrie, jedoch relativ glimpflich durch das Jahr kommen.

Für Regionalbanken wie die Bank Avera mit dem Kerngeschäft Immobilienfinanzierungen besonders wichtig sind die Entwicklung des Zinsniveaus, die Aussichten im Baugewerbe und Immobiliensektor. Wohneigentumsmärkte in der Schweiz sind sehr robust gegenüber gesamtwirtschaftlichen Veränderungen. Trotz Rezession hatten weder die Finanz- noch die Staatsschuldenkrise

einen signifikanten Einfluss auf die Wohneigentumspreise, und Gleiches gilt für die Corona-Pandemie und den Ukraine-Krieg. Basierend auf dieser Evidenz ist es kaum vorstellbar, dass die Wohneigentumspreise im neuen Jahr auf breiter Front sinken werden. Expertinnen und Experten nehmen jedoch an, dass die unterdurchschnittliche Entwicklung der Weltnachfrage und die steigenden Zinsen auch die Investitionstätigkeit in der Schweiz dämpfen wird. Nach einem deutlichen Rückgang im Jahr 2022 erwarten sie über den Prognosehorizont nur eine schwache Entwicklung der Bauinvestitionen.

Die Bank Avera rechnet deshalb im Bereich des Hypothekengeschäfts unverändert mit einer weiterhin intakten Nachfrage nach Eigenheimen und Immobilien und beobachtet im aktuellen Zinsumfeld noch keine preisdämpfenden Faktoren. Bei der Entwicklung der Zinsen ist festzustellen, dass sich insbesondere gegen Ende des abgelaufenen Jahres bei den Kapitalmarktzinsen eine höhere Volatilität zeigte, die sich auf die Zinssätze der Geldmarkthypotheken auswirkte.

Als substanzstarke Regionalbank blicken der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung optimistisch in die Zukunft und sind überzeugt, für weitere Eventualitäten gut gerüstet zu sein. Die Bank Avera verfügt über eine solide Eigenmittelbasis, die sicherstellt, dass auch in wirtschaftlich schwierigeren Zeiten allfällig eintretende negative Entwicklungen absorbiert werden können. Dank des grossen Kundenvertrauens und den Anstrengungen im Vertrieb ist die Bank zuversichtlich, auch im Geschäftsjahr 2023 einen stabilen Geschäftserfolg erreichen zu können. Die Bank Avera rechnet mit intakten Wachstumsmöglichkeiten bei den Kundenausleihungen sowie bei den Kundengeldern. Auch im laufenden Jahr sind diverse Investitionen in Projekte und den Innenausbau für die Filiale Hinwil geplant, welche sich auf den Jahresgewinn 2023 auswirken.





Corporate Governance

Allgemeines

Die Bank Avera pflegt eine vertrauenswürdige und verantwortungsvolle Geschäftspolitik. Die Prinzipien zur Corporate Governance sind in den Statuten und den reglementarischen Bestimmungen festgelegt. Sie werden regelmässig überprüft und bei Bedarf angepasst. Als Bank nach schweizerischem Recht ist die Bank Avera verpflichtet, die Statuten sowie das Organisations- und Geschäftsreglement der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) zur Genehmigung vorzulegen.

Der vorliegende Geschäftsbericht der Bank Avera beschränkt sich nicht allein auf die finanzielle Berichterstattung, sondern bezieht die Führungs- und Organisationsprinzipien des Unternehmens mit ein.

In der Schweiz sind diese Grundsätze im «Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance» umschrieben, herausgegeben vom Wirtschafts-Dachverband der Schweiz (Economiesuisse) beziehungsweise in der Richtlinie Corporate Governance (RLCG) der SIX Exchange Regulation AG. Die Grundsätze richten sich als Leitlinien und Empfehlungen in erster Linie an die schweizerischen Publikumsgesellschaften. Dieses Kapitel ist im Wesentlichen nach den erwähnten Standards erstellt, soweit diese für die Bank Avera als Genossenschaft ohne Kapitalgeber überhaupt anwendbar oder relevant sind.

Der genossenschaftliche Charakter und Zweck der Bank Avera, nämlich der Betrieb einer Bank auf gemeinnütziger Grundlage unter Ausschluss persönlichen Gewinns für die Mitglieder, schliesst Individualinteressen aus. Die Geschäftstätigkeit richtet sich an ganz unterschiedliche Anspruchsgruppen. Zweckmässige Vorkehrungen sorgen dafür, dass die Interessen von Genossenschafterinnen und Genossenschaftern, Kundinnen und Kunden, Mitarbeitenden und der Öffentlichkeit möglichst ausgewogen berücksichtigt werden.

Führungsstruktur

Die Führungsorgane der Bank Avera sind der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung. Beide Gremien sind streng getrennt und haben unterschiedliche Funktionen und Verpflichtungen. Die Aufgaben des Präsidenten des Verwaltungsrats und des Vorsitzenden der Geschäftsleitung sind zwei verschiedenen Personen übertragen. Keine Person ist Mitglied beider Gremien. Mit dieser Führungsstruktur und Gewaltentrennung sind gegenseitige Kontrolle und institutionelle Unabhängigkeit beider Organe gewährleistet wie vom schweizerischen Bankengesetz (BankG) vorgeschrieben.

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat übt die Oberleitung sowie die Aufsicht und Kontrolle über die Geschäftsführung aus. Zudem verfügt er über die höchste Entscheidungskompetenz und legt die Strategie und die Organisation fest. Der Verwaltungsrat setzte sich am 31. Dezember 2022 statutenkonform aus sieben Personen zusammen. Die einzelnen Mitglieder und der Präsident des Verwaltungsrats werden von der Generalversammlung für die Dauer von drei Jahren gewählt. Die Wiederwahl ist möglich.

Sämtliche Mitglieder des Verwaltungsrats erfüllen die Voraussetzungen in Bezug auf ihre Unabhängigkeit gemäss Rundschreiben 2017/1 «Corporate Governance – Banken» der FINMA und haben ihr Domizil im Kanton Zürich.

Der Verwaltungsrat amtet als Kollektivorgan und versammelt sich, sooft es die Geschäfte erfordern. Im Jahr 2022 ist der Verwaltungsrat dreizehnmal zusammengekommen. Die Mitglieder der Geschäftsleitung nehmen in der Regel an den Sitzungen des Verwaltungsrats teil. Sie haben beratende Stimme und das Recht zur Antragstellung.

Im Rahmen seiner Aufsichts- und Kontrolltätigkeit hat der Verwaltungsrat Audit-Beauftragte bezeichnet. Für die Aufgaben der Audit-Beauftragten sind zwei Mitglieder des Verwaltungsrats zuständig, die über ausgewiesene Kenntnisse und Erfahrungen im Finanz- und Rechnungswesen verfügen. Die Audit-Beauftragten unterstützen den Verwaltungsrat bei der Erfüllung der ihm gemäss Gesetz und Statuten übertragenen Aufgaben durch Vorbereitung von Beschlüssen und durch Beratung hauptsächlich im Zusammenhang mit:

- Überwachung und Beurteilung der Integrität der Finanzabschlüsse
- Überwachung und Beurteilung der internen Kontrolle im Bereich der finanziellen Berichterstattung
- Überwachung und Beurteilung der Wirksamkeit der Prüfgesellschaft sowie deren Zusammenwirken mit der Internen Revision
- Beurteilung der über den Bereich der finanziellen Berichterstattung hinausgehenden internen Kontrolle und der Internen Revision

Ursula Eicher und Erwin Koller sind mit den Aufgaben der Audit-Beauftragten betraut.

Geschäftsleitung

Der Geschäftsleitung obliegt die operative Führung der Bank Avera. Gemäss den statutarischen und reglementarischen Bestimmungen ist sie für die kompetente, sichere, zukunfts- und erfolgsorientierte Führung verantwortlich, ebenso für die finanzielle und personelle Organisation sowie für die Umsetzung der Risikopolitik. Die Aufgaben der Geschäftsleitung als Kollektivorgan sowie der einzelnen Geschäftsleitungsmitglieder sind detailliert in den Stellenbeschreibungen und im Organisations- und Geschäftsreglement festgehalten. Die Geschäftsverteilung geht aus dem Organigramm hervor. Für die einzelnen Geschäftsbereiche hat die Geschäftsleitung die Aufbau- und Ablauforganisation in zweckmässigen Weisungen geregelt, mit spezifischer Festlegung des Internen Kontrollsystems (IKS). An den monatlich stattfindenden Geschäftsleitungssitzungen ist die Beschlussfähigkeit gegeben, sofern die Mehrheit der Mitglieder anwesend ist.

Die Geschäftsleitung kann Ausschüsse für einzelne Fachbereiche bilden. Derzeit bestehen ein Kreditausschuss (KAS) sowie ein Ausschuss Markt-, Zins- und Liquiditätsrisiken (ALCO). Die Pflichten und Befugnisse sind in der Kompetenzordnung und in separaten Reglementen festgehalten.

Der Vorsitzende sowie die Mitglieder der Geschäftsleitung werden vom Verwaltungsrat ernannt. Sie haben ihr Domizil in der Region und können die Geschäftsleitung tatsächlich und verantwortlich ausüben.

Revisionsstelle, Revisionsmandate

Als obligationenrechtliche Revisionsstelle der Bank Avera hat die Generalversammlung die PricewaterhouseCoopers AG, Zürich, beauftragt. Das Mandat besteht seit 28. April 2000. Die obligationenrechtliche Revisionsstelle wird jeweils von der Generalversammlung für ein Jahr gewählt. Als aufsichtsrechtliche Revisionsstelle hat der Verwaltungsrat seit 1996 ebenfalls die PricewaterhouseCoopers AG ernannt. Mandatsleiter seit dem Geschäftsjahr 2018 ist Leonardo Bloise.

Die Prüfungen als Interne Revision führt seit 1. Juli 2020 die BDO AG, Zürich, durch. Das Revisionsmandat erfolgt im Auftragsverhältnis, wobei der Auftrag vom Verwaltungsrat der Bank Avera erteilt wird.

Die Revisionsgesellschaft PricewaterhouseCoopers AG und die für die interne Revision zuständige BDO AG erfüllen die Voraussetzungen des Bankengesetzes, sind von der FINMA zur Prüfung von Bankinstituten zugelassen und verfügen über ein umfassendes, uneingeschränk-

tes Einsichtsrecht. Der Verwaltungsrat der Bank Avera beurteilt regelmässig Leistung, Qualität, Honorierung und Unabhängigkeit der Revisionsstelle sowie der Internen Revision.

Entschädigungen

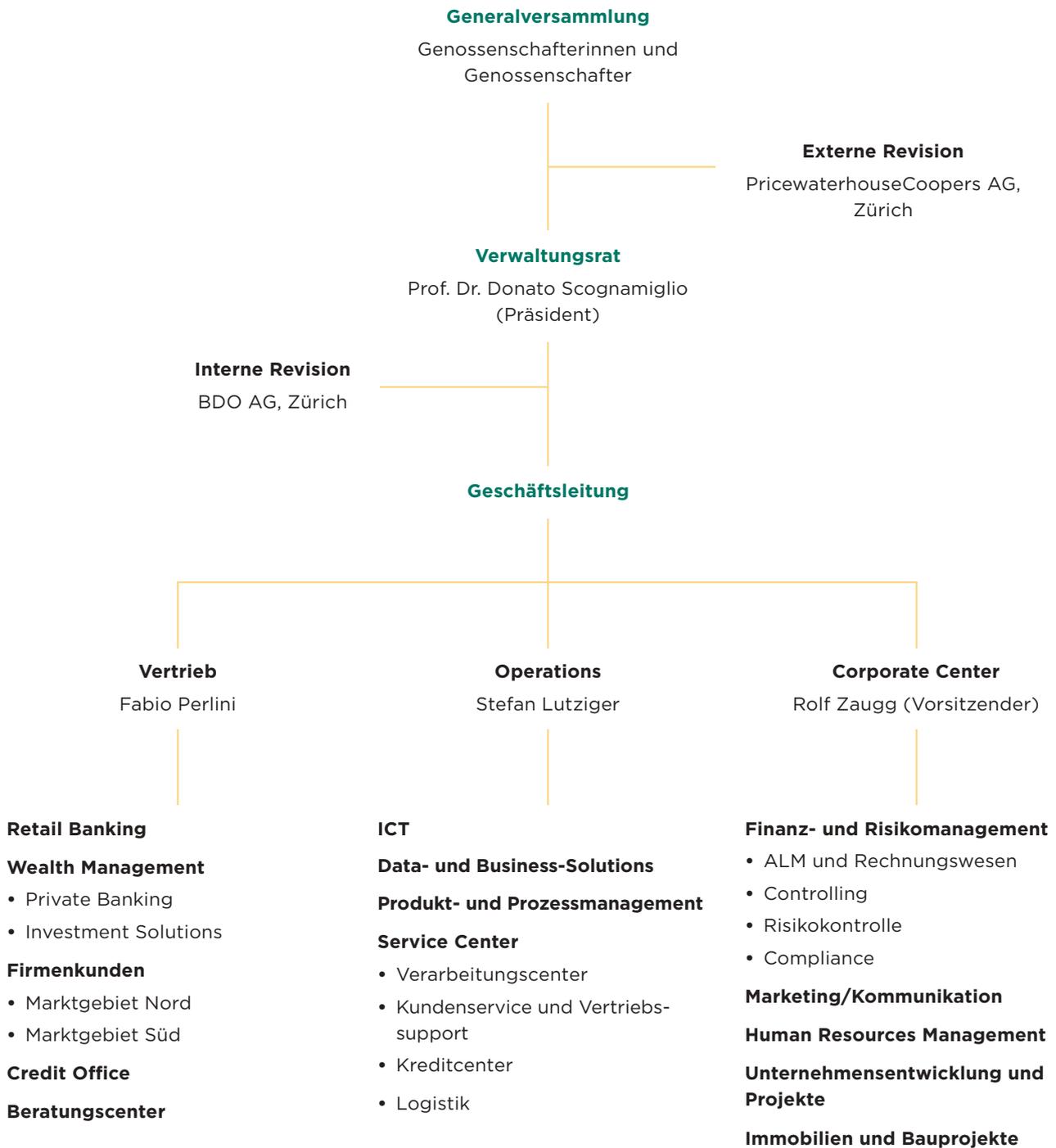
Die Mitglieder des Verwaltungsrats beziehen eine ihrer Tätigkeit und Verantwortung entsprechende Entschädigung, die auf Antrag des Verwaltungsratspräsidenten festgelegt wird. Die Vergütung besteht aus einer Grundentschädigung, Zulagen für besondere Funktionen und Sitzungsgeldern.

Im Jahr 2022 betrug die Entschädigung für die Verwaltungsratsstätigkeit (ohne Arbeitgeberbeiträge an die AHV) für die Mitglieder des Verwaltungsrats gesamthaft CHF 352'406.



Die Geschäftsleitung, von links: Fabio Perlini, Rolf Zaugg, Stefan Lutziger

Organigramm



Der Verwaltungsrat



	Prof. Dr. Donato Scognamiglio	Stefan Krebs	Romina Carcagni Roesler
Funktion	Präsident	Vizepräsident und Mitglied der Baukommission	Verwaltungsrätin
Jahrgang	1970	1969	1976
Wohnort	Teufen ZH	Pfäffikon ZH	Erlenbach ZH
Im Verwaltungsrat seit	2013	2016	2021
Gewählt bis	2024	2024	2024
Ausbildung	<ul style="list-style-type: none"> • Prof. Dr. rer. pol. 	<ul style="list-style-type: none"> • Eidg. dipl. Elektroinstallateur 	<ul style="list-style-type: none"> • Lic. iur. • Master of Laws (LL.M.) • Fachanwältin SAV Arbeitsrecht
Berufliche Tätigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Teilhaber und Verwaltungsrat IAZI AG, Zürich • Inhaber und Verwaltungsrat Consult AG, Bern 	<ul style="list-style-type: none"> • Mitinhaber und Geschäftsführer Krebs AG, Pfäffikon ZH 	<ul style="list-style-type: none"> • Partnerin und Rechtsanwältin Streiff von Kaenel AG, Wetzikon
Wesentliche Mandate	<ul style="list-style-type: none"> • Verwaltungsrat Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekar-institute AG, Zürich • Verwaltungsrat Livit AG, Zürich • Verwaltungsrat Garaio Rem AG, Bern • Titularprofessor für Real Estate Finance am Institut für Finanzmanagement der Universität Bern 	<ul style="list-style-type: none"> • Bildungsrat des Kantons Zürich • Delegierter Schweizerische Mobiliar Genossenschaft, Bern 	<ul style="list-style-type: none"> • Verwaltungsrätin Zürcher Landbank AG, Elgg • Dozentin im Lehrgang CAS in Compliance-Management am Europainstitut an der Universität Zürich



Ursula Eicher

Verwaltungsrätin und
Audit-Beauftragte

1959

Rüti ZH

2006

2024

- Treuhänderin
- Inhaberin und Geschäftsführerin Eicher Treuhand, Rüti
- Vorstandsmitglied Gemeinnützige Gesellschaft Bezirk Hinwil (GGBH)
- Vizepräsidentin Neue Baugenossenschaft Rüti

Felix Geiger

Verwaltungsrat und Mit-
glied der Baukommission

1966

Uerikon ZH

2002

2024

- Lic. oec. HSG
- MAS in Real Estate Management
- Präsident und Geschäftsleiter Ernst AG Verpackungen, Küsnacht
- Gesellschafter und Geschäftsleiter Ernst + Co, Inhaber Geiger + Bauknecht, Küsnacht

- Verwaltungsrat Labor Veritas AG, Zürich

Erwin Koller

Verwaltungsrat und
Audit-Beauftragter

1955

Männedorf ZH

2012

2024

- Eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer
- Inhaber und Geschäftsführer Erwin Koller Wirtschaftsprüfung & Wirtschaftsberatung, Männedorf
- Geschäftsführer und Stiftungsrat der Gemeinnützigen Stiftung der ehemaligen Sparkasse Limmat-tal, Zürich

Stephan Schütz

Verwaltungsrat

1969

Volketswil ZH

2021

2024

- Eidg. dipl. Wirtschaftsinformatiker
- Mitinhaber und Geschäftsführer AMPS Asset Management Project Services GmbH, Freienbach
- Verwaltungsrat WIP Wellness Invest & Partners AG, Volketswil

Die Geschäftsleitung



Rolf Zaugg

Funktion	Vorsitzender der Geschäftsleitung
Jahrgang	1960
Wohnort	Zürich
Ausbildung	<ul style="list-style-type: none"> • Höhere Fachschule der Treuhandkammer • Executive MBA FH

Berufliche Tätigkeit Rolf Zaugg ist seit 1995 für die Bank tätig. Bis zur Ernennung zum Vorsitzenden der Geschäftsleitung 2001 hatte er als Mitglied der Geschäftsleitung verschiedene Führungsfunktionen inne. Zuvor arbeitete er von 1983 bis 1995 im Bereich Wirtschaftsprüfung beim Revisionsverband schweizerischer Regionalbanken und Sparkassen/Reba Revision.

- Wesentliche Mandate**
- Präsident Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute AG, Zürich
 - Vizepräsident Entris Holding AG, Muri bei Bern
 - Vizepräsident Entris Banking AG, Muri bei Bern
 - Verwaltungsrat Verband Schweizer Regionalbanken, Bern
 - Vorstandsmitglied Bafidia Pensionskasse, Zürich



Fabio Perlini

Leiter Vertrieb

1968

Wetzikon ZH

- Betr. oec. HWV
- MBA der Universität Durham (GB)
- Executive Master in Wirtschaftsrecht der Universität St. Gallen
- CAS in Finanzmarktrecht der Universität Zürich

Fabio Perlini ist seit 2005 Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter Vertrieb der Bank. Davor war er als Mitglied der Direktion in verschiedenen Leitungsfunktionen bei der Zürcher Kantonalbank tätig, zuerst im Firmenkundensegment im Zürcher Oberland und danach im Bereich Corporate Finance in Zürich.

- Vorstandsmitglied Zürcher Bankenverband
- Verwaltungsrat Credit Exchange AG, Zürich



Stefan Lutziger

Leiter Operations

1973

Gossau ZH

- Betriebswirtschafter HF
- CAS in Disruptive Technologies der HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich
- CAS in Digital Finance der HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich
- CAS in Digital Leadership der HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich

Stefan Lutziger ist seit 1997 bei der Bank tätig. Bis zur Ernennung als Mitglied der Geschäftsleitung hatte er verschiedene Führungsfunktionen inne: Von 2007 bis 2019 war er Leiter Service Center und von 2019 bis Ende 2022 war er Leiter der Abteilung Produkt-, Prozess- und IT-Plattform-Management.